



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wochentlich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere  
Stücke zum eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder Postüberweisung inner-  
halb Deutschlands 100 Mark halbjährlich für Nichtmitglieder jedes Stück  
300 Mark halbjährlich. Im Postbezug 800 Mark halbjährlich. Für Kreuz-  
bandbezug sind die Postkosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch  
15 Mark halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten. Umfang einer Seite  
360 viergespaltene Zeilen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pfa.,  
1/2 Seite 250 M., 1/4 Seite 130 M., 1/8 Seite 65 M. Nichtmitglieder-

preis: die Zeile 225 Mark, 1/2 Seite 750 Mark, 1/4 Seite 400 Mark,  
1/8 Seite 205 Mark. Stellensuche 40 Pfa. die Zeile. Auf alle Preise  
werden 70 Prozent Steuerzuschlag erhoben. Wochen-Anzeiger:  
Erste und letzte Seite je 600 Mark, 1/2 Seite 300 Mark, 1/4 Seite  
175 Mark, 1/8 Seite 150 M., ohne Zuschlag. Rabatt wird nicht gewährt.  
Beilagen werden nicht angenommen. Beiderseitiger Erfüllungsort  
Leipzig. — Rationierung des Börsenblattes, sowie Preissteigerungen,  
auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 21 (R. 14).

Leipzig, Mittwoch den 25. Januar 1922.

89. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Rückumrechnung von Frankenfakturen in Mark.

Einzelne Verleger, die Frankenspreise festgesetzt haben oder nach einem von ihnen gewählten festen Kurs umrechnen, pflegen die Endsumme ihrer Fakturen wieder in Mark umzuwandeln und Bezahlung in Mark zu fordern. Wir möchten dringend ersuchen, dies zu unterlassen. Wenn dem Sortimenten ein bestimmter Verkaufspreis in Franken vorgegeschrieben wird, so soll auch der Nettopreis stabil sein. Dies ist nur der Fall, wenn er in Franken bezahlt werden kann. Sonst läuft der Sortimenter Gefahr, bei ansteigendem Kurs zu viel bezahlen zu müssen. Es ist selbstverständlich, daß ein Verleger, der sich für Frankensberechnung entschieden hat, auch das damit verbundene Kursrisiko übernehmen muß. Wir empfehlen diesen Firmen die Einrichtung eines schweizerischen Postcheckkontos, auf das die Fakturabträge eingezahlt werden können.

Basel und St. Gallen, 21. Januar 1922.

Der Vorstand des Schweiz. Buchhändlervereins.  
G. Helbing. D. Fehr.

### Das Weihnachtsgeschäft 1921.

V.

(Fortsetzung zu Nr. 9, 12, 16 und 18.)

Wortlaut der Fragen:

1. Welchen Einfluß hatten die Bücherpreise auf den Absatz?
2. Welche Literaturgattungen wurden besonders bevorzugt und welche Preislagen meist gewählt?
3. Welche einzelnen Bücher standen im Vordergrund des Interesses?
4. Fanden Jugendschriften und Bilderbücher lebhaften Absatz? In welchen Preislagen?
5. Fand ernstere oder leichtere Literatur größeren Anklang?
6. Was ist sonst noch Bemerkenswertes über das Weihnachtsgeschäft zu berichten?

Während der Veröffentlichung der zuerst eingelaufenen Berichte über das Weihnachtsgeschäft 1921 ist uns noch eine ganze Reihe weiterer Äußerungen zugegangen, die wir in einem neuen Städtealphabet hier noch abdrucken, und denen wir dann eine Schlussbetrachtung folgen lassen werden.

#### Ansbach:

Die Bücherpreise hatten geringen Einfluß auf den Absatz. Nach dem Steuerzuschlag fragte kein Mensch. Mit verschwindenden Ausnahmen sieht jeder Käufer ein, daß auch der Buchhändler angemessen verdienen muß, um zu leben. Bevorzugt wurden Kunst- und schönwissenschaftliche Werke zwischen M 40.— und 120.—. Im Vordergrund des Interesses standen Bismarck, Gedanken — Ludendorff — Bauer, Der große Krieg — Oßwald, Matthäus Schiestl — Uhde-Bernahs, Spitzweg und neuere Romane.

Bilderbücher und Jugendschriften fanden nicht den gewünschten Absatz; Preislagen zwischen M 10.— und 25.— wurden bevorzugt.

Gewünscht wurde nur ernstere Literatur; nach leichter Literatur wurde glücklicherweise gar nicht gefragt. Die Besürchtigungen, die man nach der Revolution in dieser Hinsicht, beson-

ders auch in Ansehung der massenhaften Angebote im Vbl. und direkt, hegen mußte, sind erfreulicherweise, wenigstens in unserer Kleinstadt, nicht Tatsache geworden.

Ortsverein der Ansbacher Sortimentbuchhändler.

J. A.: Gustav Doppel, i. Fa. Carl Junge's Buchhandlung.

Berlin (siehe auch den Berliner Brief I von Otto Riebeck im Vbl. Nr. 16):

Die höheren Bücherpreise hatten auf unsern Umsatz keinen Einfluß. Wir waren mit dem Umsatz, der sich auf etwa M 100 000 stellte, recht zufrieden. Da wir nur Werke auf dem Gebiete der Zahnheilkunde und Zahntechnik vertreiben, kommen die übrigen gestellten Fragen für unsern Zweig nicht in Frage.

Zahntechnischer Verlag G. m. b. H.

1. Bücher wurden mehr als früher gekauft, da das Publikum immer mehr zur Einsicht kommt, daß Bücher immer noch das billigste Geschenk darstellen.

2. Bonsel's — P. Keller — Vöns — Heer — Herzog — Sundermann — Tagore — und Zahn.

3. Bismarck Bd. 3 — Frehtag, Soll und Haben — Tagore und Blaue Bücher (Deutsche Burgen usw.).

4. Bilderbücher wurden außerordentlich viel gekauft, und zwar alle Preislagen bis zum Kaulbach-Bilderbuch. Stark gingen auch Knabenschriften (Reisen usw.). Besonders viel wurden auch Klassiker, Kränzchen, Kamerad und Universum gekauft.

5. Minderwertige Literatur wurde kaum verlangt und war auch nicht am Lager.

6. Viel Wert wurde auf gute Ausstattung (Papier und Einband) gelegt.

Maunische Buchhandlung Berlin-N. Hermannstraße 202.

#### Berlin-Tegeel:

Das Weihnachtsgeschäft in diesem Jahre stellte in meinem Sortiment den Rekord meines bisherigen Umsatzes dar.

Die Bücherpreise hatten wenig oder gar keinen Einfluß auf die Absatzfähigkeit. Im allgemeinen wurde die Preiswürdigkeit des Buches anerkannt. Nur in einzelnen Fällen ist über das teure Buch geklagt worden. Im letzten Falle handelte es sich lediglich um Personen, welche, da sie scheinbar wenig Bücher kauften, gar keine Schätzungsfähigkeit besaßen.

Das Hauptweihnachtsgeschäft war in Jugendschriften zu verzeichnen. Ich glaube, daß dies als Folge meiner Ausstellung wertvoller Jugendschriften zu bezeichnen ist.

Während in früheren Jahren sich das Weihnachtsgeschäft in den letzten 8 Tagen abspielte, setzte dasselbe in diesem Jahre bereits Mitte November ein. Besonders bevorzugt wurden: Geschichtliche Werke, an der Spitze Bismarck, Gedanken und Erinnerungen, Klassiker sowie die bekannte Romanliteratur; doch nur gute Autoren. Halblederbände wurden trotz ihrer hohen Preise gern und reichlich gekauft. Desgleichen Kunstmappen und Kunstgaben. Zu den meistgekauften Büchern zählten: Bismarck, Gedanken und Erinnerungen — Bonsel's —